

# BlattGRÜN

GRÜNE Oberhausen

AUSGABE 02/2020

**Norbert Axt**  
die beste Wahl für  
Oberhausen.



Am **13.09.**

*Grün wählen!*

**Zukunft entscheidet sich in Oberhausen.**

# kandidaturen



**Tim Heinzen** ist neuer Kandidat der **GRÜNEN** im Wahlkreis 1 (Stadtmitte Süd) und kandidiert auf Platz 14 der Ratsliste und auf Platz 2 der Liste für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen. Der 45-Jährige arbeitet für einen Innungsverband des Metallhandwerks.

„Ich will mich einbringen und gemeinsam **GRÜNE** Ziele erreichen. Ich bin überzeugt, dass Ökologie und Ökonomie einander bedingen. Diese Erkenntnis ist bei den **GRÜNEN** schon stark vertreten. Ich will diese Einsicht auch für Menschen außerhalb der Partei sichtbar machen.“

Seine politischen Schwerpunkte sind unter anderem Ansiedlung und Förderung von Arbeitgebern und Produktionsstandorten, die den ökologischen Fortschritt vorantreiben, moderne Arbeitsplätze, um Oberhausen als Stadt attraktiver zu machen, und Verkehrspolitik. Einsetzen möchte er sich zum Beispiel auch für die Gleichberechtigung der Geschlechter und Identitäten und für besser ausgestattete Schulen und Kitas.

schrift vorantreiben, moderne Arbeitsplätze, um Oberhausen als Stadt attraktiver zu machen, und Verkehrspolitik. Einsetzen möchte er sich zum Beispiel auch für die Gleichberechtigung der Geschlechter und Identitäten und für besser ausgestattete Schulen und Kitas.



Im Wahlkreis 3 (Brücktor) kandidiert das seit vielen Jahren aktive Mitglied der **GRÜNEN**, **Volker Wilke**. Der 59-jährige Vater von zwei Kindern und Sozialwissenschaftler war bis vor acht Jahren auch Fraktionssprecher der **GRÜNEN** im Rat. Ratsmitglied der **GRÜNEN** war er schon von 1994 bis 2012. Davor war er zwei Jahre sachkundiger Bürger im Bau- und Planungsausschuss für die Bunte Liste. Seit vielen Jahren arbeitet er bei der kommunalpolitischen Vereinigung „Grüne Alternative in den Räten (GAR) NRW“ in Düsseldorf und unterstützt dort viele **GRÜNE** Fraktionen in Nordrhein-Westfalen.

In den nächsten fünf Jahren möchte er sich für Klimaschutz, erneuerbare Energien, die Weiterentwicklung des ÖPNV und von Radstraßen, im sozialen

Bereich und in der Stadtgestaltung einsetzen.

„Dass sich derzeitige und künftige Generationen in Oberhausen wohlfühlen, ist mir ein Anliegen.“



Im Wahlkreis 5 (Schlad) tritt **Heike Laß** wieder als Kandidatin der **GRÜNEN** in Alt-Oberhausen an. Die 53-Jährige arbeitet in der Orga-Abteilung eines städtischen Unternehmens und ist seit 16 Jahren bei den Oberhausener **GRÜNEN** aktiv. Davon war sie zehn Jahre als Fraktionsreferentin tätig und ist seit zwei Wahlperioden für die **GRÜNEN** Mitglied der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen. Sie war auch Mitglied des Kreisvorstands und Bürgermitglied in verschiedenen Ausschüssen und möchte die **GRÜNEN** in Oberhausen weiter unterstützen.

Ihr politischer Schwerpunkt ist und bleibt die Stadtteilarbeit in Alt-Oberhausen. Zur Frage, wie Oberhausen morgen aussehen sollte, sagt sie:

„Offen, solidarisch, mit guter Lebensqualität.“



Im Wahlkreis 7 (Dümpten) tritt **Klemens Fritz** als Kandidat der **GRÜNEN** an. Er kandidiert ferner auf Platz 20 der Ratsliste und auf Platz 8 der Liste für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen. Er macht das, weil er als Rentner seine freie Zeit sinnvoll gestalten möchte und er sich bei den **GRÜNEN** gut aufgehoben fühlt. Da er als bildender Künstler tätig war, möchte er sich in den nächsten Jahren besonders für den Bereich Kultur einsetzen

„Ich möchte Kultur den kleinen und großen Menschen nahebringen. Eine Vielzahl an Möglichkeiten sehe ich noch lange nicht ausgeschöpft. Austausch und Vernetzung über die Stadtgrenze hinaus sind wichtig.“ Zudem betont er, dass in vielen Städten und Gemeinden neue Wege ausprobiert werden. „Das sollten wir

uns ansehen, davon kann Oberhausen lernen und seinen guten grünen Weg finden.



Als Spitzenkandidat auf Platz 2 für die Ratsliste tritt Fraktionssprecher **Andreas Blanke** im Wahlkreis 2 (Stadtmitte Nord) an. Der 56-jährige Vater von drei Kindern ist gelernter Werbekaufmann, seit 13 Jahren Parteimitglied und hauptamtlich Fraktionsgeschäftsführer der **GRÜNEN** beim Regionalverband Ruhr.

„Drei wichtige kommunalpolitische Felder, für die ich mich engagiere, sind die kommunale Jugendhilfe-, Schul- und Gesundheitspolitik. Seit geraumer Zeit beschäftige ich mich als Mitglied im Umweltausschuss mit den Bereichen Klima-, Umwelt- und Verkehrspolitik. Dabei treibt mich die kommunale Verkehrswende in Oberhausen besonders an. Die Stärkung des Radverkehrs und die Reduzierung von gesundheitlichen Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr müssen noch viel mehr vorangebracht werden.“

Die Mobilitätswende, der Schutz, Erhalt und Ausbau von Wald- und Grünflächen, der Ausbau des Ganztages sind die politischen Ziele, für die er sich in den nächsten fünf Jahren besonders einsetzen möchte. Oberhausen soll außerdem zur klimaneutralen Stadt werden.



**Susanne Hornung** kandidiert erstmals für die **GRÜNEN** in Borbeck im Wahlkreis 4. Die 63-jährige Heilpraktikerin mit Schwerpunkt Osteopathie möchte sich aktiv an politischen Entscheidungen beteiligen. Seit sechs Jahren ist sie im Notfallseelsorgeteam der Stadt Oberhausen aktiv und auch im Crash-Kursteam NRW zur Verkehrsunfallverhütung ehrenamtlich tätig.

Ihre politischen Schwerpunkte sind die Förderung der erneuerbaren Energie und der Ausbau der E-Mobilität. Wofür sie sich in den nächsten fünf Jahren einsetzen möchte: „Ausweitung der Unverpackt-Läden, Förderung des Bio-Anbaus, klare Deklaration von Bio-Produkten. Labels müssen vergleichbar gemacht werden.“

Ihrer Meinung nach soll Oberhausen künftig unter anderem noch grüner werden, die Luftverschmutzung soll reduziert und das Mitmenschliche gestärkt werden.



**Iwona Jarczewski** kandidiert für die **GRÜNEN** im Wahlkreis 6 (Yennepoth) und auf Platz 15 der Ratsliste und auf Platz 5 der Liste für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen.

Die verheiratete Mutter von drei erwachsenen Kindern war Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Landtag NRW. Derzeit ist sie Programmleiterin für Sprachen und Gesundheit und stellvertretende Fachdienstleiterin in der Erwachsenenbildung. Sie ist Delegierte für die Bundesdelegiertenkonferenzen und für den Landesparteirat. Sie möchte die **GRÜNE** Politik in Oberhausen in den Bereichen Kultur, Sport, Verbraucherschutz und Migration unterstützen.

Zu den politischen Zielen, wofür sie sich in den nächsten fünf Jahren einsetzen möchte, sagt sie:

„Radschnellwege müssen ausgebaut werden, das Theater Oberhausen und die Kultur in Oberhausen im Allgemeinen sowie der Verbraucherschutz müssen gestärkt werden. Die Migration in all ihren Facetten muss weiter gefördert und der ÖPNV ausgebaut werden.“



**Louisa Baumann** tritt im Wahlkreis 8 in Styrum als Kandidatin der **GRÜNEN** an. Die 23-Jährige kandidiert auf Platz 5 der Ratsliste und auf Platz 7 der Liste für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen. Sie studiert Soziale Arbeit und ist seit 2017 politisch aktiv. Seit Mitte 2018 war sie Beisitzerin im Vorstand der Oberhausener **GRÜNEN** und seit 2019 ist sie Kreisvorstandssprecherin.

„Wir müssen in der Klimakrise jetzt Maßnahmen ergreifen, um die Erwärmung unter 2 Grad zu begrenzen. Meine Generation wird die Folgen erleben. Ich kämpfe für ein lebenswertes Oberhausen.“

Zu ihren politischen Schwerpunkten sagt sie: „Sozialpolitik liegt mir besonders am Herzen. Hier möchte

ich vor allem für mehr soziale Gerechtigkeit eintreten und Kindern aus schlecht gestellten Familien die gleichen Chancen ermöglichen.“

Zudem nennt sie Gleichstellung und Klimakrise als Themenschwerpunkt. In den nächsten fünf Jahren möchte sie sich zum Beispiel für die Verringerung von Kinderarmut, mehr qualitative und günstige Wohnungen und die Mobilitätswende in Oberhausen einsetzen.



Im Wahlkreis 9 (Alstaden Ost) ist **Carl Markmann** der neue Kandidat der **GRÜNEN**. Der 36-Jährige, der als Teamleiter in der Buchhaltung eines Mülheimer Unternehmens arbeitet, ist seit 2017 Parteimitglied und Ersatzdelegierter für die Landesdelegiertenkonferenz.

Er hat sich die Fraktionsarbeit zeigen lassen und hat mehrere Ausschüsse und Ratssitzungen besucht. Er kandidiert auf Platz 8 der Ratsliste und auf Platz 6 der Liste für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen. „Mich motiviert die Überzeugung der **GRÜNEN** mit Verantwortung für Mensch und Natur da zu sein.“ Zu seinen politischen Schwerpunkten zählen die Themen Gleichstellung und Digitalisierung, Wirtschaft und Finanzen. In den nächsten fünf Jahren möchte er sich für die Digitalisierung von Schulen einsetzen. Ebenfalls macht er sich für den Ausbau von Homeoffice-Lösungen bei der Stadtverwaltung, für den Ausbau des ÖPNV, die Förderung von Frauenhäusern, der Nachhaltigkeit der lokalen Wirtschaft und für den Ausbau des Fahrradverkehrs stark.



In Alstaden West, im Wahlkreis 10, tritt die Geschäftsführerin der **GRÜNEN** Fraktion, **Stefanie Schadt**, als Kandidatin an. Sie führt auch die Liste für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen an und kandidiert für den Rat der Stadt auf Listenplatz 13. „Intelligente und nachhaltige Umweltpolitik ist in Zeiten der Klimakrise das A und O. Vor Ort kann scheinbare Handlungsunfähigkeit in Teilhabe aller transformiert werden - von Naturpädagogik in der Kita bis Urban Gardening für alle. Dazu müssen Angebote gemacht werden, die die Menschen auch erreichen.“

Als „überzeugte“ Alt-Oberhausenerin liegt mir die Stadtmitte besonders am Herzen. Tag für Tag begegnen mir hier Menschen mit Problemen, mit denen sie nicht alleingelassen werden dürfen. Wir dürfen auf keinen Fall dort weiter sparen, wo negative Effekte vorprogrammiert sind. Soziale Angebote, die abgesichert sind, sind daher unerlässlich und müssen in Alt-Oberhausen ausgebaut werden. Dieser Stadtteil hat trotz Problemen viel zu bieten, ist in vielerlei Hinsicht bunt und das ist gut so!“



Im Wahlkreis 11 (Alstaden Nord) ist der 18-jährige **Youness Schadt** der **GRÜNEN**-Kandidat. Der parteilose Schüler macht nächstes Jahr sein Abitur an der Gesamtschule Weierheide in Oberhausen. Er kandidiert erstmals, weil er in der Schule einiges mitbekommt, was dort schlecht läuft. Vor allem was die Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern angeht, die aus schwierigeren Elternhäusern kommen.

„Deshalb ist es umso wichtiger, dass Schulen modern und digital ausgerüstet sind.“ Zudem möchte er sich dafür einsetzen, dass es in der ganzen Stadt ein kostenloses WLAN-Angebot gibt und die Straßen grüner und sauberer werden.



In Lirich Süd, im Wahlkreis 12, ist erstmals **Katrin Menzel** die Kandidatin der **GRÜNEN**. Die 25-Jährige, die in Kürze ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in einer Nachbarstadt abschließt, hat das auf Initiative der **GRÜNEN** eingerichtete Oberhausener Jugendparlament mit aufgebaut und war dort zwei Jahre lang Vorsitzende.

In Oberhausen war sie schon einige Jahre im Vorstand der **GRÜNEN**. Zu ihren politischen Schwerpunkten, für die sie sich in den nächsten fünf Jahren einsetzen möchte, zählen die Gleichberechtigung und die politische Mitbestimmung von Jugendlichen. Zudem macht sie sich für den Ausbau und die Pflege von Grünanlagen, den Schutz der Wälder in Oberhausen und dem Entgegenreten von Rechtsex-

tremismus in Oberhausen stark.

„Ich wünsche mir ein grüneres Oberhausen, in dem wir unsere Vielfalt bewahren und die Gleichberechtigung stärken.“

Sie kandidiert ferner auf Platz 19 der Reserveliste für den Rat der Stadt.



**Thorsten Lenk** ist der neue Kandidat der **GRÜNEN** im Wahlkreis 13 (Lirich Nord). Der 41-jährige Haustechniker in einem Essener Altenheim möchte nach der Kommunalwahl aktiv mitwirken, um Oberhausen zu einer freundlichen und lebenswerten Stadt auszubauen.

„Ich will mich besonders für den ÖPNV, den Ausbau der Erzeugung von erneuerbaren Energien, den Ausbau von E-Mobilität, ein lebenswerteres Stadtbild und ein schönes und würdevolles Leben im Alter engagieren“, so Thorsten Lenk zu seinen politischen Schwerpunkten und seinen Zielen, für die er sich in den nächsten fünf Jahren einsetzen möchte.

So sieht er zum Beispiel, dass im Ausbau der Photovoltaik noch viel mehr gemacht werden kann. Er

fände es auch gut, wenn Oberhausen in ökologischen Bereichen eine Vorreiterrolle übernehmen könnte.



In Buschhausen, im Wahlkreis 14, kandidiert **Amina Schadt**, 18 Jahre, für die **GRÜNEN**. Sie ist parteilos und plant zurzeit ein Duales Studium „Soziale Arbeit“. Aufgrund ihrer Erfahrungen im sozialen Bereich, weiß sie auch, dass es eine Reihe von Menschen in Oberhausen gibt, denen es nicht gut geht. „Die Menschen brauchen Unterstützung, die abgesichert ist.“

Sie möchte sich in den nächsten fünf Jahren für die Bereiche Soziales, Umwelt, Jugend und gegen Rechtsextremismus engagieren. Ihre Ziele sind noch mehr Bäume, bessere Luft, weniger Ungerechtigkeit und ausreichende Hilfsangebote. Zur Frage, wie Oberhausen morgen aussehen sollte, sagt sie: „Überall grün und nicht dreckig.“



Im Wahlkreis 15 (Schwarze Heide) tritt **Marga Drensen** als neue **GRÜNEN** Kandidatin an. Die 41-Jährige arbeitet als Referentin für Kommunikation bei einer Krankenversicherung und ist seit Anfang des Jahres Parteimitglied. Sie kandidiert auf Platz 17 der Ratsliste und auf Platz 3 der Liste für die Bezirksvertretung Alt-Oberhausen.

Die Mutter von zwei jungen Kindern unterstützt die **GRÜNEN**, weil sie findet, dass es an der Zeit ist, grüne Politik zu machen, unter anderem für eine gesunde Umwelt und Natur, in der Menschen gesund leben können. „Besonders wichtig sind mir die Themen Umwelt und Mobilität, gleiche Bildungschancen für alle, soziale Gerechtigkeit und ein Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger ohne Abschottung gegen andere Gruppierungen.“

In den nächsten fünf Jahren möchte sie sich für eine Stärkung des ÖPNV und des Radverkehrs sowie die Schaffung gut gemischter und lebenswerter Wohn-Quartiere einsetzen. Sie möchte, dass Menschen sich im ansprechend gestalteten öffentlichen Raum begegnen, wo die Luft sauber und es so lärmfrei ist, dass man sich entspannt unterhalten kann.

Am **13.09.**

**Grün wählen!**

**Zukunft entscheidet sich in Oberhausen.**



## STEFFI OPITZ

In Schmachtendorf, als Wahlkreis 18, ist Stefanie Opitz Spitzenkandidatin der **GRÜNEN** für die Ratsliste. Die 40-jährige Mutter und Erzieherin kandidiert auch auf Listenplatz 9 für die Bezirksvertretung Sterkrade und hatte in der Partei schon einige Funktionen inne, wie zum Beispiel Parteisprecherin, Beisitzerin und Delegierte. Sie ist seit 2012 Bürgermeisterin der Stadt Oberhausen und seit 2009 im Rat der Stadt.

Nach der diesjährigen Kommunalwahl möchte Stefanie Opitz gerne auch Projekte weiter begleiten, die bereits gestartet sind. Der Bereich Gleichstellung liegt ihr am Herzen und hat es, ihren Erfahrungen folgend, nach wie vor nicht leicht. „Durch die Covid-19-Pandemie haben sich viel zu viele Schwachstellen herausgestellt, von denen wir ausgingen, dass die Gleichstellung der Geschlechter um einiges weiter ist, oder eher – weiter sein sollte.

Menschen, die von der Vereinbarkeitsproblematik betroffen sind – also wie vereine ich Beruf und die Erziehung der Kinder beziehungsweise die Pflege von Angehörigen – wussten aber auch schon vor Corona, dass die Berufswelt und letztlich die Gesellschaft noch keine wirkliche Lösung praktiziert. Eine Stellschraube auf kommunaler Ebene ist eine konsequentere Etablierung der Randzeitenbetreuung in Kindertageseinrichtungen. Das ist aber nicht *der* Schlüssel, sondern ich sehe ebenso, dass Arbeitgeber\*innen flexibler werden müssen. Homeoffice hat sich durch die Pandemie bei vielen bewährt. Aber auch die Aufstockung von Personal und somit die Möglichkeit, moderne Arbeitszeitmodelle anbieten zu können, gehören ebenso dazu.“

Einen weiteren wichtigen, wenn nicht *den* Baustein sieht die **GRÜNE** Spitzenkandidatin in der Etablierung

gendersensibler Erziehung in den Kitas. „Da wird das Problem doch an der Wurzel angepackt. Die Verwaltung hat zwar dieses Thema mittlerweile endlich entdeckt, aber uns **GRÜNEN** reicht es nicht, wie gendersensible Erziehung in den Kitas umgesetzt wird. Da geht noch viel mehr! Wer sich beispielsweise allein mit der ‚Pinkisierung‘ der Mädchenwelt auseinandersetzt, merkt schnell, dass es sich beim Gegensteuern nicht um feministische Übereifrigkeit handelt. Gendermarketing ist knallhart und macht Kassen voller, aber die Gräben zwischen den Geschlechtern keineswegs kleiner.“

Zu den Gräben zählt Stefanie Opitz auch die Gehaltsunterschiede zwischen den Geschlechtern. „Diese vermeintlich typischen Frauenberufe, wie der meinige als Erzieherin oder die viel zitierte Krankenschwester, werden in erster Linie noch immer mehrheitlich von Frauen besetzt, weil sie so schlecht bezahlt werden. Es ist beschämend, wie Covid-19 genau diese Berufsgruppen zu den Systemrelevanten machte. Jetzt, wo die zweite Welle naht, wird die wenig wertschätzende Bezahlung dieser systemrelevanten Berufe wieder unter den Teppich gekehrt. Ich möchte, dass die Stadt sich für diese Angestellten besonders einsetzt, mit gutem und notwendigem Beispiel vorangeht.“

# Oberhausen – sozial und engagiert

Wir **GRÜNEN** wollen eine politische Kultur der Solidarität in Oberhausen, in der Respekt, Toleranz und gegenseitige Hilfe für die Gemeinschaft selbstverständlich sind. Wir wollen eine gerechte zivile Bürger\*innengesellschaft, die von humanen Werten getragen wird. Unsere Stadtpolitik ist auf die Teilhabe aller Menschen am Gemeinleben ausgerichtet.

Erwerbsarbeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesellschaftsstruktur. Sie ermöglicht uns Einkommen, soziale Kontakte, Bestätigung, gesellschaftliche Teilhabe und Bildung. Daher ist es ein vorrangiges Ziel der **GRÜNEN**, Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und uns für soziale Teilhabe einzusetzen. Grundgedanken unserer Beschäftigungsförderung sind daher: Fördern vor Fordern, Unterstützung und respektvoller Umgang mit Arbeitslosen. Bekämpfung von Arbeitslosigkeit verlangt ressortübergreifende, integrierte kommunale Gesamtkonzepte. Daher dürfen Sozialpolitik und Beschäftigungsförderung nicht nebeneinanderstehen. Sie müssen sich ergänzen.

**GRÜNE** Beschäftigungspolitik hat unter anderem das Ziel, Erwerbslose vorrangig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei sind Stadtverwaltung und städtische Tochtergesellschaften gefordert, ihre Möglichkeiten bei Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung extensiv zu nutzen.

Die Lebenssituation von Langzeitarbeitslosen ist

respektvoll und durch umfassende soziale Hilfen zu stabilisieren. Ein gutes Instrument, um Langzeitarbeitslosen die Chancen auf Rückkehr in eine reguläre Beschäftigung zu ermöglichen, ist der §16i des Sozialgesetzbuchs II. In ihm ist geregelt, dass, wer Langzeitarbeitslos beschäftigt, hohe Lohnkostenzuschüsse über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren erhält.

Wir **GRÜNEN** in Oberhausen fordern, dass die Stadtverwaltung und die städtischen Tochtergesellschaften ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und weitere Beschäftigte im Rahmen dieser Unterstützungsmaßnahme einstellen

und somit noch mehr Menschen die Möglichkeit auf Einkommen, Autonomie und Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht.

Junge Menschen stehen noch am Anfang ihres Berufslebens und sind dennoch zu oft von Arbeitslosigkeit betroffen. Sie haben besondere Schwierigkeiten, Vermittlungshemmnisse und sind zum Teil schwer erreichbar. Um sie aufzufangen, bedarf es besonderer Fürsorge und einer engen Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit, Jobcenter, der kommunalen Jugendhilfe sowie freier Träger und Kooperationspartner. Das Sozialgesetzbuch sieht auch hier wieder mit dem §16h eine besondere Unterstützungsleistung vor.

Wir **GRÜNEN** fordern daher eine Ausweitung des Angebots – im Stadtgebiet, sozialräumlich und quartiersbezogen. Dazu soll es einen regelmäßigen Sachstandsbericht im Jugendhilfe- und Sozialausschuss geben.

Wir **GRÜNEN** verstehen Inklusion deutlich weitreichender als nur auf Menschen mit Behinderung bezogen. Ebenso durch Sprachbarrieren oder mangelnde Mobilität im Alter werden Menschen vom gesellschaftlichen Leben zum Teil ausgegrenzt.

Zentrales Ziel unserer Inklusionspolitik ist es, dass alle Menschen in unserer Gesellschaft die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Hierzu gehören unter anderem ein persönliches Budget, Mobilität, politische Teilhabe und sozialer Schutz.





# Fridays for Future haben Recht

Norbert Axt, 61 Jahre, ist der **GRÜNE** Oberbürgermeister-Kandidat. Der verheiratete Gymnasiallehrer, aktuell Vorsitzender des Umweltausschusses und Stadtverordneter, ist seit 30 Jahren aktiv bei den Oberhausener **GRÜNEN**. Seit April 2018 ist er zudem Vorstandssprecher des hiesigen Ortsverbandes.

Vor allem der Umweltpolitik hat sich Norbert Axt verschrieben und betont zugleich: „Mein Ziel bleibt, dass in einer modernen Stadt alle Menschen gerne leben, wohnen und arbeiten. Dazu gehören ein guter öffentlicher Nahverkehr, wohnortnahe Kitas, Schulen, Versorgungszentren und eben auch ausreichende Freizeit- und Grünflächen im innerstädtischen Bereich.“

Direkt nachdem er einstimmig zum OB-Kandidaten gewählt wurde, sagte er zu den Mitgliedern: „Ich kann es kaum erwarten, gemeinsam mit euch in den Kommunalwahlkampf zu ziehen. Wir werden alle zusammen mit einer **GRÜNEN** Vision für unsere Stadt, einem starken Team für den Rat und die Bezirksvertretungen das beste **GRÜNE** Ergebnis holen, das Oberhausen bisher gesehen hat. Lasst uns 2020 zu einem **GRÜNEN** Jahr machen!“

Seitdem ist er mehr denn je in unserer Stadt unterwegs, um die Menschen genau davon zu überzeugen. Dabei beantwortet er viele Fragen, wie die folgenden:

## Was bringt es – vor allem in der aktuellen Situation – einen **GRÜNEN** zum Oberbürgermeister zu wählen?

Auch wenn Covid-19 das gegenwärtig alles beherrschende Thema ist, dürfen wir die „andere“ Krise, in der sich die Welt seit Jahren befindet, nicht vergessen. Die Klimakatastrophe kann nur durch eine klimafreundliche Politik abgemildert werden. Also, durch einen konsequenten Einsatz für Klimaschutz in allen Bereichen, angefangen bei der klimaneutralen Energieversorgung bis hin zur umweltfreundlichen Fahrzeugflotte der Stadt. Ich stehe für eine andere, für eine nachhaltige Ausrichtung der Kommunalpolitik, die einen Ausgleich zwischen sozialen und wirtschaftlichen Interessen mit dem Klimaschutz beinhaltet.

Einige dieser Ziele sind nur mit der entsprechenden Ratsmehrheit durchsetzbar. Hier müssen wir nach der Wahl versuchen, eine breite Koalition im Rat aufzustellen, so wie es bisher auch in einigen, aber leider nicht allen Fällen im Bereich Zuwanderung und Integration möglich war.

COVID-19 wird uns noch längere Zeit beschäftigen, das heißt, solange es keine Impfung gibt, die von sehr vielen Menschen genutzt wird, werden wir weiterhin mit Masken, Hygieneregeln und Abstand

leben müssen. Allein Schule und Kindertageseinrichtungen zeigen, was das für besondere Herausforderungen mit sich bringt. Ein zögerliches, von Erlass her hangelndes Vorgehen reicht nicht aus. Durchdachte Strategien müssen her, wie mobile Teams, die in allen Schulen und Kindertageseinrichtungen testen. Covid-19 hat uns gezeigt, wie anfällig unser Wirtschafts- und Gesundheitssystem ist. Schulen und Kitas wurden geschlossen, ohne sich Gedanken um die betroffenen Eltern und Kinder zu machen. Auch wurde erst sehr spät erkannt, welche Arbeit und Gefahren auf das Personal in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen zukamen. Von den Menschen, wie Verkäufer\*innen, Busfahrer\*innen, die die Versorgung der Mitmenschen erst möglich machen, ganz zu schweigen.

Über all das hinaus darf nicht vergessen werden, dass Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind. Die Menschen, die hier ein neues Zuhause gefunden haben, müssen in die Gesellschaft integriert werden. Das funktioniert nur über Sprachförderung und Bildung für Kinder sowie Einbindung in den Arbeitsmarkt.

## Wie muss die zukünftige Stadtspitze in unmittelbarer Zukunft mit den alten und neuen finanziellen Löchern umgehen?

Die Einnahmeausfälle werden immer dramatischer. Ohne aktive Unterstützung des Landes werden die Steuerminderungen die Erfolge des Stärkungspakts „Stadtfinanzen“ bei der Sanierung in Oberhausen zunichtemachen. Das Land muss die Corona-bedingten Mehrkosten erstatten und endlich die Altschuldenproblematik lösen. Die **GRÜNE** Landtagsfraktion präsentierte bereits Ende 2018 ein Altschuldenfonds-Konzept, das die Entschuldung aller Kommunen innerhalb von dreißig Jahren vorsieht.

## Die Zeichen der Armut sind vor allem in der Stadtmitte allgegenwärtig. Was muss dagegen getan werden?

Es ist kein Geheimnis, dass Bildung ein wichtiger Schlüssel bei der Armutsbekämpfung ist. Bildung muss bereits im Kindergarten beginnen und von Anfang an kostenlos und selbstverständlich sein. Für mich gehört dazu, dass jedes Kind die Möglichkeit für eine gesunde und am besten kostenlose Mahlzeit in Kita und Schule erhält.

Sozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Politik. Die sozialen Träger in Oberhausen leisten gute Arbeit. Und jetzt kommt das ABER: Aber auch hier fehlt das Geld und wo Geld fehlt, fehlt Personal. Dieser Kreislauf muss zum Wohl

der hier lebenden Menschen, die Unterstützung bedürfen, aufgebrochen werden, sonst ist die Abwärtsspirale nicht aufzuhalten. Es darf nicht sein, dass Arbeitslosenzentren und soziokulturelle Einrichtungen dem Rotstift zum Opfer fallen. Die versprochene Verlagerung des Bordells aus der Stadtmitte heraus ist Quatsch, verschiebt nur die Probleme, löst sie aber nicht. Für die Menschen vor Ort müssen die angedachten Millionenbeträge stattdessen in Bildung und soziale Arbeit fließen, wie für Streetwork.

## **Wie erhöht Norbert Axt als Oberbürgermeister die Qualität der Schulen in Oberhausen?**

Seit Jahren und vor allem in den letzten Monaten hat sich verstärkt gezeigt, dass die digitale Ausstattung der Schulen und für die Schüler\*innen unzureichend ist. Das heißt: Ausbau des Glasfasernetzes, die schnellstmögliche Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten. Hier läuft alles viel zu langsam und das seit langem. Zudem brauchen wir funktionierendes WLAN an allen Schulen, dass für alle dort zugänglich ist. Es ist beschämend, dass an Oberhausener Schulen Lehrkräfte ihren Klassen Hotspots mittels eigener Handy-Flatrate liefern oder die Schüler\*innen auf ihr eigenes Internetbudget zugreifen müssen, um digitale Aufgaben zu bearbeiten. Gut fände ich, wenn Freifunk in ganz Oberhausen, besonders in der Nähe der Schulen, an das geplante schnelle Glasfasernetz angebunden wird. Die Idee, das klassische Medium „Schulbuch“ durch eBooks zu ersetzen, ist faszinierend. Gleichzeitig könnte man dann auch auf die Anschaffung von den teils sehr kostspieligen Taschenrechnern verzichten. Das dabei eingesparte Geld kann zur Anschaffung der digitalen Endgeräte dienen, so dass die Geräte in den Besitz der Schüler\*innen übergehen können.

## **Noch immer besteht ein eklatanter Zusammenhang zwischen Bildung, Herkunftsfamilie und Armut. Welche Stell-**

## **schrauben will Norbert Axt drehen, damit dies aufgebrochen wird?**

Dreh- und Angelpunkt ist die Bildung. Sie muss, wie schon gesagt, kostenlos sein. Im Kindergarten muss konsequent mit der Sprachförderung angefangen werden. Sprache ist ein Schlüssel, um die Bildungsgerechtigkeit herzustellen. Dazu muss aber der Personalschlüssel aufgestockt werden. Auch in Schulen ist es wichtig, dass sehr viel mehr Schulsozialarbeiter tätig sind. Das Kämpfen um jede Viertel-Stelle in diesem Bereich muss ein Ende haben! Ich stehe für eine Bedarfsdeckung, ungeachtet der Schulform. Die Randzeitenbetreuung in den Kitas darf außerdem kein Sonderfall bleiben.

## **Wir stecken in der Klimakrise. Was wird der GRÜNE Oberbürgermeister dagegen tun?**

Klimakrise oder Klimawandel sind viel zu schwache Ausdrücke! Ich habe ja schon zu Beginn angemerkt, welche Folgen die Klimakatastrophe in Oberhausen hat. Hier muss schnellstmöglich gegengesteuert werden. Klimafolgeanpassungsmaßnahmen - auch so ein Begriff, den viele lernen müssen - wie eben ein erhöhter Baumschutz durch zusätzliche Bewässerung, oder Entsiegelungen, um Starkregenereignissen zu begegnen, sind unerlässlich, aber eben nicht alles. Das sind defensive, wenn auch notwendige Maßnahmen. Durch die Pandemie hat sich die Arbeitswelt verändert, das heißt, es wurde verstärkt im Homeoffice gearbeitet. Dadurch hat der Autoverkehr abgenommen. Diese Chance muss man nutzen, um den Radverkehr auszubauen, Quartiere grüner und vorrangig für Fußgänger\*innen zu gestalten, so dass die Quartiere lebenswerter werden. Immer mehr Menschen aus Handwerk und Handel steigen auf das Lastenfahrrad um. Es gibt hier tolle Beispiele. Dies muss man unterstützen, indem Fördermittel bereitgestellt werden. Das gilt allem für Fahrradwege, damit sie auch dahin kommen, wohin sie müssen.

Wobei ich sage, nicht alle Wege können mit dem Fahrrad bewältigt werden. Ich will keine Autos verbieten. Es muss stattdessen ein Anreiz geschaffen werden, dass kurze Strecken komfortabel und sicher mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden können. Es gibt immer mehr Anreize ein Elektroauto zu kaufen. Es muss aber die Infrastruktur geschaffen werden: mehr Ladesäulen, Lademöglichkeiten für Bewohner\*innen von Mehrfamilienhäusern. Das ist eine dringende Aufgabe.

Es gibt Hitzeperioden und Starkregen, Ereignisse, die uns beschäftigt haben. Da hat sich gezeigt, wie wichtig die Entsiegelung der Städte ist. Ein weiterer Baustein in der Klimapolitik ist ein guter und bezahlbarer ÖPNV. Da hat sich schon was getan. Der „Revierflitzer“ wurde für Randzeiten und Randregionen eingeführt. Wünschenswert wären kostengünstigere Fahrpreise, wie ein 1-Euro-Ticket.

„Fridays for Future“ haben Recht: Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß und die Lärmbelastungen dürfen wir nicht weiter hinnehmen, wenn wir eine noch für Menschen bewohnbare Welt in 30 Jahren haben wollen. Also ist es doch nur konsequent - und meiner Meinung nach überfällig - dass wir alle gemeinsam überlegen, wie wir unseren Alltag gestalten können, ohne dies auf dem Rücken der jungen und folgenden Generationen zu tun. Wir müssen einfach mutiger werden, keine Angst haben, aus alten Gewohnheiten ausubrechen. Das kann aber nicht nur die oder der Einzelne, dafür braucht es gesellschaftliche Übereinkünfte.

Die Verkehrswende, mit ihren Bausteinen, ist wiederum selbst ein Baustein der gesellschaftlichen Veränderung hin zu klimaschützender Nachhaltigkeit. Erneuerbare Energien, Wärmedämmung von Gebäuden - vor allem den städtischen, die so Energie einsparen - sowie eine nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung sind weitere Schritte, die wir zusammen gehen sollten.

## Andreas Blanke

Als zweiter Spitzenkandidat auf Platz 2 für die Ratsliste tritt Fraktionssprecher Andreas Blanke im Wahlkreis 2, Stadtmitte Nord an. Der 56-jährige Vater von drei Kindern ist gelernter Werbekaufmann, seit 13 Jahren Parteimitglied und hauptamtlich Fraktionsgeschäftsführer der GRÜNEN beim Regionalverband Ruhr.

### Was sind Deine wichtigsten politischen Felder?

Drei wichtige kommunalpolitische Felder, für die ich mich engagiere, sind die kommunale Jugendhilfe-, Schul- und Gesundheitspolitik. Für die Randzeitenbetreuung in Oberhausener Kindertagesstätten setzen wir **GRÜNEN** uns seit 2017 ein. Auch wenn das Thema politisch längst beschlossen ist, sehen wir, dass die Angebote bei weitem noch nicht dem Bedarf entsprechen.

Gesundes Schul-Essen ist ein weiteres Thema, das mir am Herzen liegt. In Oberhausen ist ein Runder Tisch längst überfällig, an dem sich alle Beteiligten – vom Schulamt bis Catering Service – zusammensetzen, um den Schülerinnen und Schülern gesunde Mahlzeiten anbieten zu können, die bezahlbar sind.

Neben gesundem Essen müssen unsere Schulen auch endlich ordentlich digital aufgestellt werden. Der überfällige Prozess ist zwar nun langsam ins Rollen gekommen, doch dessen konsequente und erfolgreiche Weiterentwicklung wird von uns politisch begleitet.

Seit geraumer Zeit beschäftige ich mich auch als Mitglied im Umweltausschuss mit den Bereichen Klima-, Umwelt- und Verkehrspolitik. Dabei treibt mich die kommunale Verkehrswende in Oberhausen besonders an. Die Stärkung des Radverkehrs und die Reduzierung von gesundheitlichen Belastungen durch den



motorisierten Individualverkehr müssen noch viel mehr vorangetrieben werden.

### Und wie genau?

Neben infrastrukturellen Veränderungen beziehungsweise Verbesserungen, wie ein guter ÖPNV, effektive Car Sharing-Angebote und ein intelligentes, alltagstaugliches Radwegenetz, sollten Menschen erfahren können, was es bedeutet, den öffentlichen Raum zurückerobern zu können. Spielende Kinder, Unterhaltungen zwischen Senior\*innen, die auf alterstauglichen Bänken sitzen, Menschen, die auf der Straße zu Fuß oder auf dem Rad ungehindert zur Arbeit unterwegs sind – so stelle ich mir unsere Innenstädte der Zukunft vor – frei von ruhenden Blechlawinen.

Die Mobilitätswende, der Schutz, Erhalt und Ausbau von Wald- und Grünflächen, der Ausbau des Ganztages an Schulen, das sind die politischen Ziele, für die ich mich in den nächsten fünf Jahren besonders einsetzen möchte. Und nicht zuletzt: Oberhausen soll zur klimaneutralen Stadt werden!

## Impressum

**BlattGRÜN – Magazin  
der GRÜNEN Oberhausen**  
Ausgabe 02/2020

**Herausgeber:**  
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
Kreisverband Oberhausen

**V.i.S.d.P.:**  
Norbert Axt

**Kontakt Redaktion:**  
E-Mail: [info@gruene-oberhausen.de](mailto:info@gruene-oberhausen.de)  
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
Kreisverband Oberhausen  
Paul-Reusch-Straße 26, 46045 Oberhausen  
Tel.: 0208.82 85 75-51

**Druck:**  
90.000 Exemplare,  
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf,  
auf 100 % Recycling-Papier, CO<sub>2</sub>-zertifiziert



# Oberhausen atmet auf

Unsere **GRÜNE** Vision für den Oberhausener Verkehr ist sicher, sauber, leise und bezahlbar. Sie stellt die Bedürfnisse der Bürger\*innen in den Mittelpunkt, löst aktuelle Probleme und legt ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept vor.

Der Berufs- und Freizeitverkehr nimmt weiter zu und die Auto-Dichte ist auf Rekordniveau. Staus, verstopfte Straßen und überfüllte Parkplätze prägen unser Stadtbild. Bahnen und Busse sind überlastet und verspäten sich. Noch immer nimmt das Auto einen zu großen Teil des öffentlichen Raumes ein. Diese Probleme müssen jetzt angegangen werden, um ein attraktives und barrierefreies Angebot zu schaffen, das alle Einwohner\*innen von einer nachhaltigen Verkehrswende überzeugt.

Im Zentrum unserer Forderungen stehen die folgenden Grundsätze:

- Straßen als sicherer und sozialer Lebensraum: Wir wollen, dass die Menschen in Oberhausen mehr Platz bekommen und sich auf Straßen und Wegen sicher fühlen.
- Für saubere Oberhausener Luft, Ruhe, und das Einhalten unserer Klimaziele: Wir wollen eine Oberhausener Verkehrswende, die Zufußgehen, Fahrradfahren und den emissionsfreien ÖPNV fördert und den Auto- und Lkw-Verkehr, insbesondere mit Verbrennungsmotor, zurückdrängt.

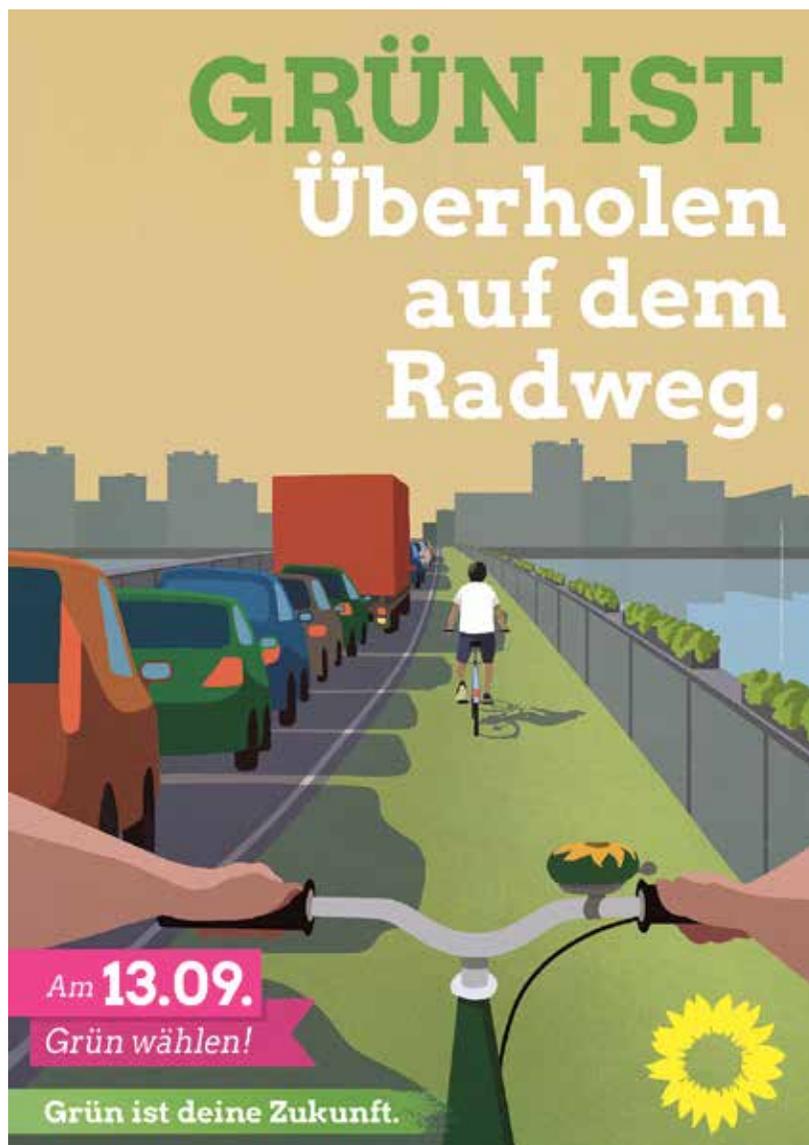
- Güter auf die Schiene und das Lastenrad: Wir wollen den Güterverkehr stärker auf abgasfreie und lärmarme Verkehrsträger verlagern und kleine, dezentrale Logistikzentren fördern.
- Chancen der Digitalisierung nutzen: Durch Mobilitäts-Apps können die Bürger\*innen ihre Wege mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln nahtlos planen, während z. B. das Home Office und autonome Fahrzeuge zu einem neuen Mobilitätsverhalten führen.

- Verkehrsausgaben fair finanzieren: Wir wollen, dass die Kosten für Mobilität eine umweltorientierte Lenkungsfunction haben: Die Teilnehmenden des Autoverkehrs sollen mehr zahlen; Zu Fuß Gehende und Radfahrende sowie ÖPNV-Nutzer\*innen sollen weniger zahlen. Wir fordern, dass die folgenden Zielwerte endlich eingehalten und noch nicht erfasste Schadstoffe gemessen werden, um die Gesundheit der Oberhausener\*innen zu sichern:

- Die WHO-Richtwerte und EU-Grenzwerte im Jahresmittel sind in ganz Oberhausen einzuhalten und die Belastung schrittweise weiter zu senken. Dazu gehören insbesondere Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) mit 40 µg/m<sup>3</sup>, Feinstaub (PM<sub>2,5</sub>) mit 10 µg/m<sup>3</sup>, Feinstaub (PM<sub>10</sub>) mit 20 µg/m<sup>3</sup> sowie Ozon (O<sub>3</sub>) mit 100 µg/m<sup>3</sup> im 8-Stundenmittelwert.

- Erholbare Nachtruhe überall ermöglichen: Den von der WHO empfohlenen Richtwert (50 dB nachts draußen) für Lärmbelastung in ganz Oberhausen einhalten und die verkehrsbedingte Belastung schrittweise weiter senken.

- Verkehrsanteil von Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV schrittweise, aber konsequent bis 2030 auf 70 Prozent erhöhen.



# Für eine gemeinwohlorientierte Wohnungspolitik in Oberhausen

Die Frage der Versorgung mit angemessenem Wohnraum ist in NRW zu einer der zentralen Gerechtigkeitsfragen geworden. Dies macht auch vor Oberhausen nicht Halt. Der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum mit guter Ausstattungsqualität, der unterschiedlichen Lebensentwürfen gerecht wird, ist eine zentrale städtebau-, sozial- und klimapolitische Aufgabe für die nächsten Jahre.

Wir **GRÜNE** setzen uns ein für eine gemeinwohlorientierte Wohnungspolitik, die in einer sozial ausgewogenen und nachhaltigen Stadtentwicklung wurzelt. Um dies zu erreichen, setzen wir auf integrierte Bestandsentwicklungskonzepte und ein verträgliches Maß an Ersatz- und Neubau von Wohnungen an qualifizierten Standorten. Angesichts eines momentan noch weitgehend entspannten Wohnungsmarktes geht es nicht um Quantität, sondern Qualität steht im Mittelpunkt. Dabei müssen wir genau hinschauen, denn die Situation unterscheidet sich in Oberhausen von Quartier zu Quartier. Hier brauchen wir passgenaue Ansätze. Daraus ergeben sich die folgenden **10 Punkte** für eine **GRÜNE** Wohnungspolitik in Oberhausen:

## 1 **Bezahlbares Wohnen durch Sicherung und Aufwertung des Bestands**

Die Wohnungen, die wir in Oberhausen benötigen, sind weitgehend schon da. Häufig sind sie jedoch in schlechtem Zustand. Hier besteht

der größte Handlungsbedarf und es kann mit bewährten Sanierungskonzepten eine große Wirksamkeit erzielt werden – bezahlbar sowie ressourcenschonend. Dies wollen wir durch Beratungs- und Unterstützungsangebote fördern. Wir setzen uns ein für die Aktivierung von Leerstand, z. B. durch die Umnutzung leerstehender Ladenlokale für barrierearmes Wohnen. Um die Schaffung von lebendigen Quartieren zu unterstützen und dabei die Möglichkeiten im Bestand bestmöglich auszuschöpfen, gilt es Angebot und Nachfrage besser zusammenzubringen: Es wird eine Beratung angeboten für Eigentümer\*innen, die sich verkleinern oder zentraler wohnen wollen, und Wohnungssuchende, die sich vergrößern wollen, wie z.B. jungen Familien. Ein Programm für Wohnungsbaugesellschaften, gemeinnützige Genossenschaften und Private soll es Menschen ermöglichen, ihren Wohnraum zu tauschen, ohne dass sich z.B. bei einer Verkleinerung die Mieten erhöhen.

## 2 **Flächensparen auch als Grundlage der Wohnungspolitik**

Boden ist eine endliche Ressource. Das Bauen auf der grünen Wiese – jahrzehntelang nicht hinterfragt – raubt uns heute wichtige Freiflächen. Unser Ziel ist, mehr Lebensqualität für die Bürger\*innen bei geringstmöglichem Flächenverbrauch zu erreichen. Durch eine Flächenkreislaufwirtschaft werden Flächen, die ihre Nut-

zung verlieren, wieder aktiv genutzt. Ein verbindlicher kommunaler Grundsatzbeschluss soll den weiteren Flächenverbrauch einschränken oder verhindern.

## 3 **Ersatzneubau und Flächenpotenziale im Bestand**

An vielen Stellen in der Stadt ist es möglich, neue Wohnungen verträglich einzufügen. Dazu soll die vorhandene versiegelte Fläche in Oberhausen stärker auf Möglichkeiten zur Nachverdichtung hin untersucht und entsprechend entwickelt werden, wie durch Aufstocken von Gewerbeimmobilien, Überbauung von Parkplätzen, Baulückenschließung oder Ersatzneubau. Dazu fordern wir ein Standortmanagement, das sich gezielt mit allen Facetten der Innenentwicklung beschäftigt.

## 4 **Wohnungsneubau mit Maß an geeigneten Standorten**

Um lebendige und vielseitige Quartiere zu erhalten, soll bei Wohnungsneubauprojekten auf eine gute, wohnortnahe Versorgung und ÖPNV-Anbindung geachtet werden. Ein besonderes Gewicht hat dabei die Stärkung der Quartierszentren. Durch die Konzeptvergabe von Flächen soll sichergestellt werden, dass wichtige Aspekte wie die soziale Durchmischung oder Baustandards enthalten sind und nicht ausschließlich

die Rendite zählt. In einem Bebauungsplan kann festgesetzt werden, dass ein gewisser Anteil (30 bis 50 Prozent) an Wohnungen preisgebunden vermietet werden muss.

## 5 **Wohnen - nachhaltig und auch urban**

Um den Flächenverbrauch beim Wohnungsbau zu senken, soll durch intelligente und architektonisch ansprechende Bauweise möglichst kompakt gebaut werden. Dies korrespondiert auch mit dem erhöhten Bedarf an Geschosswohnungsbau. An einigen Orten lässt sich höher und urbaner bauen. Dies würde einer Großstadt in der Metropolregion Ruhr gut zu Gesicht stehen. Gemeinwohlorientiertes Erneuern im Bauen und Bestand heißt auch, im Wohnungsbau nachhaltig Ressourcen nutzen: durch klimaschonende Bauweise und erneuerbare Ressourcen. Für eine flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet fordern wir in ganz Oberhausen mindestens 50MBit/s.

## 6 **Für jede\*n die richtige Wohnung**

Die Nachfrage nach bezahlbaren Mietwohnungen mit angemessener Ausstattung, die z. B. altersgerecht oder barrierefrei sind, übersteigt das Angebot. Bei Um- und Neubau bedarf es daher einer besonderen Berücksichtigung bis hin zu Quotenregelungen. Um mehr preiswerte Wohnungen für junge Menschen

in Studium und Ausbildung zu schaffen, soll mit den Studierendenwerken Kontakt aufgenommen und nach geeigneten Standorten gesucht werden. Es wird ein Vermittlungsangebot „Wohnen für Hilfe“ initiiert, denn Wohnungssuchende und Menschen, die Platz haben und Hilfe wünschen, können sich gut ergänzen. Durch Belegungsbindungen im Bestand und Neubau, die im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung des Landes NRW gefördert werden, können preisgebundene Wohnungen zur Verfügung gestellt und ein Teil der auslaufenden Bindungen auffangen werden. Die Stadt geht dazu gezielt auf Wohnungseigentümer\*innen, Genossenschaften und Investor\*innen zu.

## 7 Unterstützung gemeinschaftlicher Projekte

Wohngruppen und gemeinschaftliche Nutzungskonzepte, wie Bau- und Wohngruppen oder Pflege-WGs geben Antworten auf gewandelte Wohnwünsche und -anforderungen und tragen zur Lösung demographischer und sozialer Herausforderungen bei. Hierfür braucht es eine Anlaufstelle zur Vernetzung und Beratung, die sowohl Interessierte als auch Investor\*innen aktiv unterstützt.

## 8 Wohnungssuchende und Mieter\*innen stärken

Wir **GRÜNEN** setzen uns dafür ein, dass alle Menschen

Zugang zu bezahlbarem Wohnraum haben. Um einer diskriminierenden Auswahlpraxis durch manche Vermietende ein Ende zu bereiten, soll die Stadt eine Clearingstelle einrichten. Wir brauchen durchsetzungsfähige und stärker öffentlich geförderte Verbände zum Mieter\*innenschutz, u.a. bei Mieterhöhungen und der Umwandlung in Eigentumswohnungen. Auch in Oberhausen muss bei Verwahrlosung von Mietwohnungen die kommunale Bauaufsicht verstärkt tätig werden.

## 9 Städtebauliche Entwicklung aktiv und selbstbestimmt

Unsere **GRÜNE** Vision ist, dass Oberhausen ihre städtebauliche und Wohnungsbauentwicklung aktiver betreibt. Doch ist die Stadt kaum noch Eigentümerin von Flächen und somit in ihren Steuerungsmöglichkeiten beschränkt. Um dies zu verbessern, soll Oberhausen Grundstücke erwerben, z.B. indem sie von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch macht. Wir unterstützen Initiativen, durch die Kommunen Eigen-

tum an Grund und Boden zurück erwerben können - auch mit Unterstützung von Bund und Land. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt vorhandene Flächen und Immobilien behält und die Entwicklung von Flächen durch Investoren aktiv steuert.

## 10 Mit Partnern gemeinsam stark

Wir **GRÜNEN** werden regionale Kooperationen, insbesondere mit angrenzenden Kommunen, nach Kräften fördern. Da sich gezeigt hat, dass die Neugründung einer kommunalen Wohnungsgesellschaft momentan keine Perspektive bildet, setzen wir uns dafür ein, dass die Wohnungsgesellschaft einer Nachbarkommune aktiv werden kann. Die Stadt muss stärker als bisher die Zusammenarbeit mit Akteuren der Wohnungswirtschaft suchen. Auch Immobilieneigentümer\*innen sollen intensiver in eine Strategie zur Schaffung und zum Erhalt bezahlbaren Wohnraums eingebunden werden. Maßnahmen und Planungsvorhaben, gerade der Innenentwicklung, verursachen viel Arbeitsaufwand. Zur Stärkung der Verwaltung beschließt der Rat der Stadt ausreichende Haushaltsstellen für die entsprechenden Dezernate. Das geplante Netzwerk Wohnen ist ein richtiger Schritt zur Fortsetzung und Etablierung eines dauerhaften und regelmäßigen Dialogs mit allen Beteiligten. Hierzu gilt es verbindliche Ziele zu entwickeln und dies durch politische Beschlüsse vorzubereiten bzw. zu begleiten, so dass aus dem Dialog ein gemeinsames zielgerichtetes Handeln wird.



## Gute Bildung – Chancen für alle von Anfang an

Bildungspolitik ist für uns **GRÜNE** stets auch Zukunftspolitik. Wir setzen uns für ein zeitgemäßes Bildungssystem in Oberhausen ein. Der Schulträger hat unserer Meinung nach dafür zu sorgen, dass unsere Kinder in lebenswerten Umgebungen gut und modern ausgestattet lernen können.

Personalangelegenheiten für Schulen obliegen dem Land NRW. Wir als Kommune können aber dafür sorgen, dass unsere Bildungseinrichtungen so attraktiv für Lehrer\*innen sind, dass sie gerne in diesen arbeiten möchten. Daher fordern wir, Mitgestaltungsmöglichkeiten von Schüler\*innen und Lehrkräften hinsichtlich der schulischen Umgebung, nachhaltige Sanierungen und gut geplante Neubauten für Oberhausen, die morgen nicht schon wieder veraltet sind.

Eine „Kultur des Behaltens“ im schulischen Regelsystem wird bisher nicht ausreichend gelebt. Damit ist die viel zu hohe Zahl von Schüler\*innen gemeint, die Jahr für Jahr in der Schulform herabgestuft werden und somit ihre Schule verlassen müssen. Nicht zuletzt deswegen befürworten wir das gemeinsame Lernen.

Dependance-Lösungen, also vorrangig weiterführende Schulen mit mindestens zwei Standorten im Stadtgebiet, begleiten wir weiterhin kritisch und aufmerksam, um zu erkennen, wann und wie es möglich ist, auf einen Dependance-Standort zu verzichten bzw. beide Standorte durch Neubauten zusammenzulegen. Zwar gibt es durchaus Vorteile, wenn Unter- von Mittel- und Oberstufe getrennt sind, aber die Nachteile überwiegen dahingehend, wenn die Standorte zum Beispiel zu weit auseinanderliegen.

### Politische Teilhabe ermöglichen

Mit der Einrichtung des Jugendparlamentes haben wir die politische Teilha-

be von Jugendlichen entscheidend vor Ort gestärkt.

Um auch Kindern Teilhabe zu ermöglichen, unterstützen wir **GRÜNEN** die Einrichtung von Schüler\*innenparlamenten im Primarbereich und werden an den Schulen entsprechend dafür werben.

### Offener Ganztag

Wir befürworten den Nachmittagsbetrieb an allen Schulen, denn dies ist ein wichtiger Baustein innerhalb des schulischen Angebots. Im Primarbereich guckt Oberhausen auf ein regelrechtes Erfolgsmodell, was die Annahme des Angebotes belegt. Wir wünschen uns zudem ein gelungenes Ganztagsangebot für die Sekundarstufe I an allen Oberhausener Schulen.

Dabei verstehen wir **GRÜNEN** den Offenen ebenso wie den Gebundenen Ganztag als Bildungsangebot und nicht nur als reine Nachmittagsbeaufsichtigung. Die regelmäßige Teilnahme kommt dem Bildungsanspruch entgegen.

### Digitalisierung voranbringen

Wir treten für die Digitalisierung und somit auch angestrebte Vereinfachung von Anmeldeverfahren an Schulen ein. Die digitale Weiterentwicklung ist unerlässlich für die Arbeit in allen Bereichen von Schule – von der Verwaltung bis in die Klassen. Digitale Interaktion zwischen Schüler\*innen und Lehrkräften soll Standard sein. Zuverlässiges WLAN mit ausreichender Bandbreite ist hierfür eine Voraussetzung. Daher ist es wichtig, die Medienkompetenz zu stärken. Ein Medienführerschein für alle Oberhausener Schüler\*innen und ihre Eltern sollte über die Schule organisiert erwerbbar sein. Mit dieser Eignung für alle können digitale Medien, besonders im Bereich Social Media, reflektiert genutzt werden.

Und auch wenn die Erfahrungen der Oberhausener Schüler\*innen beim Homeschooling stark auseinandergehen dürften, lässt sich schon jetzt eines mit Bestimmtheit sagen: Das Coronavirus wird die Oberhausener Bildungslandschaft stärker prägen als alles, was Bund und Land in den letzten Jahren in Sachen E-Learning beschlossen haben.

Wir **GRÜNEN** wollen daher in den nächsten zwei Jahren die Grundlage für die technische Ausstattung der Oberhausener Schulen zeitgemäß ausbauen und ein verbindliches didaktisch-methodisches Rahmenkonzept im Rahmen der Bildungsplanung auf den Weg bringen. Dieses Konzept ist unter Einbeziehung von Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern zu erstellen und mit dem Schulträger abzustimmen. Es enthält Standards auch zur technischen Ausstattung von Schulen. Die Ausstattung der Schulen erfolgt nach für sie transparenten Kriterien und berücksichtigt schulindividuelle Herausforderungen.

Die Beschaffung orientiert sich dabei an Nachhaltigkeitskriterien wie Nachrüstbarkeit, Zukunftsfähigkeit, möglichen Reparaturen und Wiederverwendung. Gleichzeitig muss Bund und Land im Rahmen einer größtmöglichen Lehrmittelfreiheit für die Finanzierung der Hardware sorgen, damit Oberhausen als Schulträger diese Aufgabe nicht aus eigenen Haushaltsmitteln stemmen kann.

Da unsere Welt stetig digitaler wird, ist es umso wichtiger, auch Analoges zu pflegen. Wir **GRÜNEN** wünschen uns sowohl für Kindertagesstätten als auch für Schulen eine positiv ge- und erlebte Naturpädagogik. Diese kann bereits durch die Möglichkeit von gelegentlichen Freiluft-Klassen beziehungsweise -gruppen geschaffen werden.

Das komplette Wahlprogramm unter: [www.jetzt-wirds-richtig-gruen.de](http://www.jetzt-wirds-richtig-gruen.de)

## Klimakrise – diese Herausforderung ist nichts für Feiglinge

Panik ist ein schlechter Ratgeber. Aber die Lage ist sehr ernst und wir **GRÜNEN** meinen, dass das noch nicht bei allen angekommen ist. Diesem Klimanotstand werden wir nur etwas entgegensetzen können, wenn wir neben den vielen wichtigen kommunalen Aktionen groß und mutig auf Landes- und Bundesebene agieren und uns mit allen vernetzen, die dasselbe Ziel haben: den menschengemachten Klimawandel einzugrenzen. Wir unterstützen ausdrücklich die Jugendbewegung „Fridays for Future“ und ihren Aufruf, Wissenschaftler\*innen ernst zuzuhören und endlich zu handeln.

Unter der Klimakrise leidet auch die städtische Tierwelt. Immer weniger Insekten, Vögel und andere Tierarten sind auf unserem Stadtgebiet zu finden. Deswegen unterstützen wir alle gesellschaftlichen Aktivitäten, wie das „Bündnis Biene & Co“, die sich dem Artenschutz verschreiben. Wichtig ist auch, dass die Landwirtschaft in Oberhausen durch Blühwiesen, einer angepassten Fruchtfolge und dem Verzicht auf den Einsatz von Glyphosat einen Beitrag zur Stärkung der Artenvielfalt liefert.

Ein gesundes Stadtklima trägt entscheidend zu unserer Lebensqualität bei. Grün an Straßen, an und auf Gebäuden sowie Freiflächen sorgt für Abkühlung im Sommer, filtert Schadstoffe aus der Luft, entlastet das Abwassersystem bei Starkregen und bietet Heimat für viele Tier-, Insektenarten und Pflanzen. Wir **GRÜNEN** wollen daher in Oberhausens Straßen so viel Grün wie mög-

lich integrieren. Straßenbegleitgrün, wo es möglich ist: Dabei wollen wir neues anlegen und bestehendes ökologisch aufwerten, indem eine Pflanzenauswahl getroffen wird, die schön anzusehen ist, wenig Pflegeaufwand bedeutet und ökologisch wertvoll ist. An einigen Stellen im Stadtgebiet wurden bereits in der Vergangenheit solche Beete, zum Beispiel mit einer Staudenauswahl, angelegt. Diese Art der Begrünung soll ausgeweitet werden. Außerdem wollen wir **GRÜNEN** einen besseren Schutz für Jungbäume. Die heißen Sommer der letzten Jahre hatten leider zur Folge, dass junge und noch nicht so tief verwurzelte Bäume abgestorben sind.

Wir fordern ein intelligentes Programm, das diese Bäume schützt und bewässert, damit der Ausfall bei den dringend benötigten Neuanpflanzungen so gering wie möglich ist. Wir wollen eine systematische Aufnahme der Stellen im Stadtgebiet, an denen zusätzliche Bäume gepflanzt und Grünstreifen angelegt werden können und halten es ebenfalls für nötig, an der einen oder anderen Stelle Parkplätze in Baumscheiben umzuwandeln. Bei der Anlage neuer Baumscheiben bzw. Umgestaltung bestehender Baumscheiben muss eine baumgerechte Gestaltung und ausreichende Größe der Baumscheiben berücksichtigt werden.

Patenschaften für Baumscheiben sollen möglich sein und aktiv beworben werden. Solche Bepflanzungen sehen schön aus, leisten einen Beitrag für besseres Stadtklima und tragen nicht zuletzt zur Identifikation von sich kümmernden Bürger\*innen mit ihrem Quartier bei. Unterstützende Beratung für die Art der Anpflanzungen und die nötige Pflege sollte durch die Stadt zur Verfügung gestellt werden. Aber es geht noch mehr: Fassaden- und Dachbegrünung stecken in Oberhausen noch in den Kinderschuhen. Wir **GRÜNEN** wollen eine Ausdehnung von Begrünung, wo dies möglich ist. Die Stadt Oberhausen soll dies offensiv bewerben und eine Beratungsstelle einrichten, die interessierten Bürger\*innen zur Seite steht, wenn sie eine Fläche für eine solche Bepflanzung zur Verfügung stellen wollen.



# kandidaturen



In der Weierheide als Wahlkreis 16 kandidiert **Tim Dobnik** erstmals für die **GRÜNEN**. Der 36-Jährige, der als Qualitätsingenieur bei einem Oberhausener Mittelständler arbeitet, ist seit Anfang 2019 Parteimitglied in Oberhausen und kandidiert außerdem auf Platz 12 der Ratsliste und auf Platz 8 der Liste für die Bezirksvertretung Sterkrade.

Er möchte, dass Oberhausen in eine nachhaltigere Zukunft geführt wird und dazu Anreize und Hilfen massiv ausgebaut werden.

Als neues Fraktionsmitglied möchte er sich in den nächsten fünf Jahren unter anderem für folgende politischen Ziele einsetzen: Steigerung der Modernisierungsrate der Oberhausener Immobilien auf über zwei Prozent, eine attraktive Fahrrad- und ÖPNV-Infrastruktur, Oberhausener Ökostrom und eine nachhaltige Landwirtschaft.

Zur gewünschten künftigen Entwicklung sagt der Kandidat:

„Die Entwicklung unserer Heimatstadt lässt uns das Leben in der Stadt leiser, grüner und mit frischer Luft lebenswerter erleben.“



In Schmachtdorf als Wahlkreis 18 ist **Stefanie Opitz** Spitzenkandidatin der **GRÜNEN** für die Ratsliste. Die 40-jährige Mutter und Erzieherin kandidiert auch auf Listenplatz 9 für die Bezirksvertretung Sterkrade und hatte in der Partei schon viele Funktionen inne, wie zum Beispiel Parteisprecherin, Beisitzerin und Delegierte. Sie ist seit 2012 Bürgermeisterin der Stadt Oberhausen und seit 2009 im Rat der Stadt.

Nach der diesjährigen Kommunalwahl möchte Stefanie Opitz gerne Projekte weiter begleiten, die sie gestartet hat. Sie möchte auch viel mehr für den Erhalt der Umwelt und gegen die Klimakrise tun, als es bisher für die Fraktion und Partei der Oberhausener Grünen möglich war.

„Auch der Bereich Gleichstellung liegt mir sehr am Herzen. Dieses Thema wird leider in vielen Bereichen nur am Rande behandelt oder gar ignoriert. Mit einem neuen Team möchte ich diese Herausforderungen annehmen und dem entgegenreten.“



In Königshardt, dem Wahlbezirk 20, kandidiert erneut die Sterkraderin **Birgit Axt**. Sie arbeitet als medizinische Fachangestellte in einer orthopädischen Praxis und ist seit mehr als 20 Jahren politisch bei den **GRÜNEN** in Oberhausen aktiv.

Derzeit ist sie Kassiererin im Kreisverband und ist seit mehr als zehn Jahren in der Bezirksvertretung Sterkrade engagiert. Sie kandidiert auf Platz 7 der Ratsliste und führt auf Platz 1 die Reserveliste der Bezirksvertretung Sterkrade an.

Ihr ist es wichtig, dass bei der Stadtplanung, Mobilität und Umwelt noch mehr grüne Akzente gesetzt werden.

„Der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern ist mir ein großes Anliegen, um Politik nicht an ihnen vorbei, sondern mit ihnen und für sie zu gestalten. Ich möchte möglichst in allen Bereichen grüne Akzente setzen.“



In Alsfeld, Wahlkreis 22, kandidiert **Sandra Gödderz**, die schon seit 2009 im Rat der Stadt Oberhausen ist. Sie kandidiert auf Platz 3 der Ratsliste und auf Platz 5 der Liste für die Bezirksvertretung Sterkrade.

Die 49-Jährige hat an drei Hauptschulen gearbeitet und unterrichtet seit zwei Jahren Mathe, Sport und katholische Religion an der Heinrich Böll Gesamtschule. Von 2004 bis 2009 war sie auch Bezirksvertreterin in Sterkrade.

Seit elf Jahren ist sie jetzt im Rat der Stadt und dort schul- und kulturpolitische Sprecherin. Im Finanz- und Personalausschuss, im Rechnungsprüfungsausschuss und im Polizeibeirat ist sie ebenfalls ordentliches Mitglied. „Mir ist es wichtig, durch ehrenamtliches

Engagement etwas zu bewegen, Entscheidungsprozesse mitzugestalten und die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt voranzutreiben.“

Sie sieht die Stimme im Rat als wichtige Stimme für die kommunale Demokratie.



Im Wahlkreis 17 (Holten) kandidiert die 29-jährige **Svenja Meinerz** zum ersten Mal für die Oberhausener **GRÜNEN**. Die Erzieherin im offenen Ganztags an einer Oberhausener Grundschule hält Oberhausen für eine sehr lebenswerte Stadt. Sie möchte aktiv daran mitarbeiten, dass dies zukünftig auch so bleibt.

„Auch der starke Rechtsruck bedrückt mich sehr und ich denke, mehr Menschen müssen sich dem energisch entgegenstellen.“

Es ist ihr wichtig, auf den Klimawandel aufmerksam zu machen, das Klima unserer Stadt zu schützen und die Zukunft Oberhausens in den politischen Gremien noch grüner zu gestalten.

Sie kandidiert außerdem auf Platz 9 der Ratsliste und auf Platz 7 der Liste für die Bezirksvertretung Sterkrade.



Im Wahlkreis 19 (Sterkrade Nord) tritt wieder **Norbert Axt**, der **GRÜNE** Oberbürgermeister-Kandidat an.

Der Lehrer an einem Duisburger Gymnasium ist seit 1994 für die **GRÜNEN** in der Kommunalpolitik aktiv und engagiert sich seit mehr als 30 Jahren für den Umwelt- und Naturschutz.

Als Ratsmitglied, Vorsitzender des Umweltausschusses und Vorstandssprecher der **GRÜNEN** in Oberhausen geht es ihm darum, die Interessen von Menschen und Natur in Einklang zu bringen. Er kandidiert deshalb jeweils auf Platz 4 bei der Ratsliste und der Liste für die Bezirksvertretung Sterkrade, um zu erreichen, dass die Klimakrise in den Köpfen weiterer Menschen ankommt.

„Mein Ziel bleibt, dass in Oberhausen nicht nur die Landschafts- und Naturschutzgebiete die letzten grünen Oasen sind. In einer modernen Stadt sollen alle gerne leben, wohnen und arbeiten. Dazu gehören ein guter ÖPNV, wohnortnahe Kitas, Schulen, Versorgungszentren und eben auch ausreichende Freizeit- und Grünflächen im innerstädtischen Bereich.“



**Andreas Stahl** ist in Sterkrade Heide als Wahlkreis 21 neuer Kandidat der **GRÜNEN**. Der Diplom-Sozialpädagoge ist seit Jahren im sozialen Bereich engagiert und seit 2019 bei den **GRÜNEN** aktiv. Für das Wahlprogramm der Partei hat er in zwei Themengruppen aktiv mitgearbeitet und seine Ideen dort eingebracht, wie der seit vielen Jahren politisch Interessierte mitteilte.

„Mich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, beschäftigt mich schon länger. Als Vater zweier Kinder will ich eine Welt erhalten und gestalten, die liebens- und lebenswert ist. Meine Stärken sind Kommunizieren, Zuhören, Moderieren und bereit zu sein, Entscheidungen zu treffen.“

Ebenso hat der 49-Jährige, auch im Rahmen seiner früheren, leitenden Beschäftigung bei der Stadt Oberhausen, die Verwaltung gut kennengelernt. Andreas Stahl kandidiert außerdem auf Platz 10 der Ratsliste und auf Platz 6 der Liste für die Bezirksvertretung Sterkrade.



Im Wahlkreis 23 Sterkrade Mitte Nord tritt erstmals **Sarah Pfülb** für die **GRÜNEN** an. Sie kandidiert auf Platz 11 der Ratsliste und auf Platz 3 der Liste für die Bezirksvertretung Sterkrade.

Sie möchte, dass mehr Kindergartenplätze entstehen und der ÖPNV & Radverkehr gestärkt werden. Deshalb setzt sie sich für grüne Politik ein. Sie ist Beisitzerin im Vorstand der Oberhausener **GRÜNEN** und arbeitet hauptsächlich bei den **GRÜNEN** in Essen. Ihr **GRÜNES** Engagement startete 2009. Bis 2011 war sie Mitglied der Grünen Jugend und ist seit 2019 Parteimitglied.

Sie gehört unter anderem auch zu den Naturschützwächterinnen der Stadt Oberhausen. Die 36-jährige Kandidatin betont:

„Grün kann nicht von heute auf morgen entstehen und es müssen neue Impulse für mehr Grün in unserer aller Zukunft entstehen. Daher kandidiere ich.“



**Sebastian Girrullis** kandidiert im Wahlkreis 24 Sterkrade Mitte Süd, in dem er auch wohnt, für die **GRÜNEN**. Der 35-jährige Familienvater arbeitet als Geschäftsführer in Essen. Er ist seit 2012 sachkundiger Bürger der Fraktion im Bereich Jugend- und Sozialpolitik und seit 2014 stellvertretender Bezirksbürgermeister von Sterkrade. Seit verganginem Jahr ist er auch Mitglied des Bezirksvorstands der Ruhr-Grünen und Vorsitzender des Vereins Start-hilfe, einem Träger der örtlichen Erwerbslosenber- atungsstelle.

Er kandidiert auf Platz 16 der Ratsliste und auf Platz 2 der Liste für die Bezirksvertretung Sterkrade.

Er betont, dass es in der Bezirksvertretung eine enge Zusammenarbeit mit engagierten Bürgerinnen

und Bürgern gibt, die sich für Belange in ihrem Quartier einsetzen. Diese Arbeit möchte er gerne in den nächsten fünf Jahren fortsetzen.



In Klosterhardt Süd als Wahlkreis 26 kandidiert der 51-jährige **Ralf Schindelasch** erstmals für die **GRÜNEN**. Der in der Software-Entwicklung tätige Coach ist seit Sommer 2019 Mitglied der **GRÜNEN**. Er kandidiert auf Platz 18 der Ratsliste und auf Platz 3 der Reserveliste für die Bezirksvertretung Osterfeld.

Er stand der Partei schon immer sehr nah, wie er betont. Deshalb möchte er die **GRÜNEN** jetzt nach der Kommunalwahl auch aktiv unterstützen.

„In der Kommunalpolitik sehe ich die Chance, das direkte Lebensumfeld der Oberhausenerinnen und Oberhausener positiv mit zu gestalten und vor Ort sowohl rechten und anderen Populisten etwas entgegenzusetzen als auch den Klimaschutz voran-

zubringen. Gerade die Vielfalt kommunaler Themen reizt mich: von Klimaschutz und Mobilität über Stadtplanung und Naturschutz bis zu Verwaltung, Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Integration, Geflüchtete, Bildung, Finanzen.“



Sowohl im Wahlkreis 28 (Rothebusch) als auch auf Platz 1 der Liste für die Bezirksvertretung Osterfeld tritt **Ralf Langnese** als Kandidat erneut an.

Er arbeitet bei einem freien Träger in Oberhausen, leitet unter anderem ein Erwachsenenbildungswerk und beteiligt sich schon seit einigen Jahren an der grünen Politik in Oberhausen. Derzeit vertritt der 56-Jährige die **GRÜNEN** Positionen in der Bezirks- vertretung Osterfeld.

„Osterfeld ist ein vielfach unterschätzter Stadtbezirk, der es verdient, mehr Beachtung zu finden. Mit dem Stadtentwicklungsprojekt „Soziale Stadt Osterfeld“ wurden durch unsere damalige Planungsdezernentin Sabine Lauxen wichtige Projekte und Impulse für die Entwicklung unter anderem des Bildungsstandortes

und der Nah-Mobilität auf den Weg gebracht, die ich mit **GRÜNEN** Positionen weiter begleiten möchte.“

Er hofft, dass es nach der nächsten Kommunalwahl mehr als die bisherige eine **GRÜNE** Stimme in der Bezirksvertretung geben wird. Er möchte sich in den nächsten Jahren u.a. für den ÖPNV- und Radverkehrsausbau sowie für eine nachhal- tige Stadtentwicklung einsetzen.



Im Wahlkreis 25 Klosterhardt Nord ist **Stefan Harhoff** erneut Kandidat der **GRÜNEN**. Der 56-jährige Familienvater, der auch auf Platz 4 der Reserveliste für die Bezirksvertretung Osterfeld kandidiert, war bei der letzten Kommunalwahl dort schon Direkt- kandidant. Allerdings ist er da auf der Reserveliste ge- blieben. Er möchte der Partei jetzt helfen, möglichst alle Plätze mit Kandidaten zu besetzen.

„Für diese politischen Ziele möchte ich mich in den nächsten fünf Jahren ganz besonders einsetzen: Um- welt, saubere Stadt, Toleranz, Fahrradfreundlichkeit, und vorbildlicher ÖPNV.“

Er ist auch dafür, dass Oberhausen als ökologischer Vorreiter für andere Städte agiert und weltoffen wahrgenommen wird.



**Cemile Gadde** tritt im Wahlkreis 27 (Osterfelder Heide) erstmals für die **GRÜNEN** bei der Kommunal- wahl an. Die 49-Jährige arbeitet als Krankenschwester und möchte jetzt die **GRÜNEN** unterstützen. Dabei geht es ihr vor allem um das Thema Gesundheit.

„In der Coronakrise ist die Gesundheit ein enorm wichtiges Thema. Gerade jetzt wird klar, wie notwen- dig es ist, die Arbeitsbedingungen des Pflegeperso- nals zu verbessern.“

Sie möchte sich außerdem dafür einsetzen, dass der Standort Osterfeld positiver ins Licht gestellt wird. Sie wünscht sich dazu einen neuen Park unter anderem mit einem Spielplatz zur Freizeitgestaltung von Menschen in Osterfeld.

Außerdem möchte sie sich in den nächsten Jahren für den Klimaschutz und zur Aufstockung der Ausgaben für die Bildung einset- zen. Mit Blick nach vorne ist ihr auch ein Anliegen, dass es in Oberhausen weni- ger Arbeitslose und Alternativen für die Freizeitgestaltung gibt.



Im Wahlkreis 29 (Osterfeld Mitte) tritt **Andreas Gadde** als neuer Kandidat an. Zum bisherigen politischen und gesellschaftlichen Engagement des 52-jährigen zählen kommunale Wohnungspolitik, antifaschistische Aktionen, Jugendzentrumsbewe- gungen, soziokulturelle Zentren und weiteres. Er ist außerdem als sachkundiger Bürger im Ober- hausener Sozialausschuss, im Vorstand des Vereins „Riwetho“ und im Aufsichtsrat der Riwetho Genos- senschaft aktiv.

Er kandidiert auf Platz 6 der Ratsliste und auf Platz 2 der Reserveliste für die Bezirksvertretung Osterfeld. Es geht ihm vor allem darum, mit der Stadtgesell- schaft kommunale Möglichkeiten auszuschöpfen.

„Die Welt besser machen, fängt im Kleinen an und

wirkt wie ein Schmetterlingsschlag. Ich möchte das mitentwickeln und Teil davon sein.“

Zu den Themen, für die er sich einsetzen möchte, zählen Bildung und Jugend, Chancengleichheit und Entwicklung solidarischer Werte, Kultur für Oberhausen, Integration und Digitalisierung.

Am **13.09.**

**Grün wählen!**

**Zukunft entscheidet sich in Oberhausen.**



# GRÜN IST heute das Morgen gestalten.



Am **13.09.**

*Grün wählen!*

**Grün ist deine Zukunft**

